

Biodiversität schützen, ...

... weil Gott inmitten der Biodiversität zuhause sein will

Sünde, Kreuz und Hoffnung gehören zu einer christlichen Anthropologie. Diese bekennt einen dreifaltigen Gott, der in sich Beziehung ist und dauernd ein Universum erschafft, in dem er Beziehung mit allen Geschöpfen leben will.

Von Hans Ulrich Steymans

Wer christliche Argumente für den Schutz der Biodiversität finden will, muss der Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt gegensteuern, die das Christentum durch den platonischen Dualismus von Idee und Materie legitimiert hat. Der südafrikanische Theologe Ernst M. Conradie entwirft eine ökologische Anthropologie, gemäss der die Erde (oikoumene) das Haus (oikos) Gottes ist. Die Bibel weiss, dass die Tiere, Bäume, Berge und der Boden von Gott dazu berufen sind, Gottes Herrlichkeit zu offenbaren. Gottes Plan mit unseren Mitgeschöpfen bleibt ein Rätsel, aber er erlaubt keine Abwertung der Mitgeschöpfe durch den Menschen.

Das Ebenbild des Schöpfergottes als Berufung: Wenn die menschliche Bestimmung darin besteht, Ebenbild Gottes zu sein, ist zu bedenken, dass die Schöpfung selbst ein unvollendetes Projekt ist. Eine ökologische Theologie sollte darauf bestehen, dass Gott die Schöpfung um ihrer selbst willen erschaffen hat, um der Freude am Zusammensein willen.

Die Verwandlung in ein Bild von Jesus Christus: Fleischwerdung, Leben, Tod und Auferstehung Jesu sind die Antwort Gottes auf die Verwüstung, die durch Sünde angerichtet wird. Das Wort ist Fleisch geworden. Das sagt etwas über die Würde allen Fleisches aus, denn Jesus war ein evolutionärer Nachfahre der Primaten, der Säugetiere und aller anderen Lebensformen. Eine theologische Bewertung der Vernichtung von Biodiversität muss die Allgegenwart der menschlichen Sünde berücksichtigen. Dass Jesus gekreuzigt wurde, war das Ergebnis der Ablehnung seiner Sendung durch die Machthaber. Im Kreuz ist Heil, weil Gott die Ablehnung, die sich im Kreuz manifestiert, aushält. Vergebung bedeutet, dass Sünde nicht von Gottes Liebe trennt.

Berufen durch den Heiligen Geist: Christliche Hoffnung ist darauf ausgerichtet, dass die gesamte Erdgeschichte, die gesamte Menschheitsgeschichte und jede endliche und körperliche Erfahrung von Freuden und von Sorgen bei Gott lebendig bleiben wird und von Gott geschätzt sowie von Gottes Liebe gerichtet und geheilt wird. Dies ermöglicht Gottes allgegenwärtiger Schöpfergeist.

Wer also Biodiversität zerstört, zerstört auch Gottes Ziel mit der Erde. Die Zerstörung der Biodiversität trifft Gott ebenso wie ihn das Kreuz getroffen hat.

Literatur: www.biodiversity.ch/hotspot41



22



23



24

Prof. Dr. Hans Ulrich Steymans forscht und lehrt am Departement für Biblische Studien der Universität Miséricorde in Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Deuteronomium, Psalmen, Alter Orient und Altes Testament sowie Ökologische Hermeneutik der Bibelauslegung.

Kontakt: hansulrich.steymans@unifr.ch